Romantischer Zwischenstopp. Auf den trockengefallenen Bänken vor Wangerooge Ost legen die Segler eine Pause ein

FULL SPEED IN DIE FLITTERWOCHE

Ein junges Paar auf ungewöhnlicher Hochzeitsreise: Mit einem rasanten Sportboot wollen die beiden hinaus zu den **OSTFRIESISCHEN INSELN**. *Da es ihnen an Segelerfahrung mangelt, geht es unter Anleitung auf Törn*

FOTO: S. SCHORR

Bereits in der Seeschleuse Hooksiel fühlt sich Nina Hütt schon wohler. Die 31-jährige Grundschullehrerin segelt nur gelegentlich. Und jetzt ist sie auf einer Seascape 18 unterwegs, einem kleinen agilen Regattaboot. Unterwegs zu den Ostfriesischen Inseln. Die ersten Schläge zur Eingewöhnung auf dem Hooksieler Binnentief haben geholfen. Die anfängliche Nervosität legt sich, und es fängt an, Spaß zu machen.

Nicht nur ihr, sondern auch ihrem Mann Christoph, 30, von Beruf Geograf. Insel-Hopping heißt das Geschenk, das die beiden zur Hochzeit im April geschenkt bekamen. Eine Flitterwoche der besonderen Art im deutschen Wattenmeer: eine „Zurück-zu-den-Wurzeln"-Segeltour mit Zwischenstopps auf trockenfallenden Sandbänken und an traumhaft schönen Stränden, mit Übernachtungen in der kleinen Schlupfkajüte und in Jugendherbergen auf den Inseln. Und nicht zuletzt mit sportlich-aktivem Segeln in den teils schmalen Wattfahrwassern.

Da Christoph Hütt auch nicht der erfahrenste Segler ist, steht vor der Flitterwoche ein Probewochenende auf dem Programm. In der Marina Hooksiel wird das Paar zunächst von Jochen Denkena mit dem Boot vertraut gemacht. Zwei der kleinen Seascapes hat der Oldenburger Firmengründer an Steg 7 liegen. Gemäß dem Motto Nomen est omen hat er seine noch junge Agentur Performance-Sailing genannt. Über die bietet Denkena unter anderem mehrtägige geführte Sportboot-Touren vor die Küste an. Auf diese Weise steht das anspruchsvolle Wattenmeer auch Segelneulingen offen.

Zur Verstärkung bekommen die Hütts außerdem Vincent Constantin Wilkens mit an Bord. Der 18-jährige erfahrene Segler soll den beiden Düsseldorfern die Handhabung des Regattaboots zeigen. Auf dem zweiten Schiff segelt ein Vater mit zwei Mädchen, 13 und 14 Jahre alt. Jochen Denkena begleitet beide Crews mit dem Motorboot, auf dem auch das Gepäck der Segler Platz findet.

Bald sind die Segel angeschlagen, und mithilfe des 2,5-PS-Außenborders geht es aus der Box hinaus aufs Wasser. Dann Segelsetzen und los: Wenden, Halsen, Trimmen, Steuern. Die Flitterwöchler bekommen allmählich ein Gefühl fürs Boot.

Geradezu winzig nehmen sich die Seascapes aus, als sie vor einer 47-Fuß-Yacht die

Was für ein fantastisches Hochzeitsgeschenk für Nina und Christoph Hütt (o.)! Ein **PERFEKTER MIX** *aus sportlichem Segeln und Verwöhnprogramm. Und da auch die Betreuung stimmt, sind Bedenken vor der* **NAVIGATION IM WATT** *vollkommen überflüssig*

Schleuse verlassen und die Segel wieder nach oben gehen. Die Sonne lacht vom strahlend blauen Himmel, der Wind ist moderat. Jadeabwärts steuern die Crews Richtung Minsener Oog und setzen bald schon die Gennaker. Trotz gelegentlicher Flautenlöcher kommen die Boote mit ablaufendem Wasser gut voran. Die Segler sichten zwei Schweinswale, und die ersten Seehunde tauchen ebenfalls auf.

Christoph Hütt übernimmt die Pinne. Das zufriedene Grinsen, das sich kurz darauf im Gesicht des passionierten Wellenreiters einstellt, wird die kommenden zwei Tage kaum einmal vergehen.

Beim Abbiegen ins Wattfahrwasser Minsener Oog wird das gemütliche Dahingleiten etwas arbeitsintensiver. Die mit komplett abgelassenem Schwert eineinhalb Meter Tiefgang sind stellenweise schon zu viel. Also heißt es kurbeln. Bei Anschlag bleiben gerade noch 15 Zentimeter Tiefgang. Nicht vergessen sollte man, die beiden Ruderblätter gleichfalls aufzuholen.

Die Mittagspause wird vor Wangerooge Ost gemacht. Acht Yachten liegen dort nahe einiger Pfahlreste bereits mehr oder weniger auf dem Trockenen, eine weitere ankert auf der Blauen Balje. Denkena steuert das Motorboot vorsichtig auf den Strand und winkt die beiden Segelcrews heran. „Hoffentlich trete ich nicht auf einen Krebs", ruft Lea, eines der jungen Mädchen, ein wenig besorgt, als sie gemeinsam mit ihren Mitseglern die letzten Meter durchs Wasser watend das Boot ans Ufer zieht. Die Flitterwöchler mit ihrem Coach landen direkt daneben an. „Das ist ja viel besser als Katamaransegeln auf Fuerteventura", stellt Nina Hütt Vergleiche zu früheren Urlauben an.

Dann folgt die nächste Überraschung: Aus den Backskisten des Motorbootes kommen Kisten und Körbe voller Essen zum Vorschein. Rasch ist ein Grill aufgestellt und ein Barbecue angerichtet. Der Chef persönlich brutzelt für seine kleine Gästeschar Würste, seine Frau wärmt Gemüse für Pitas auf einem Gaskocher. Folienkartoffeln, Salate, Soßen werden hin und her gereicht. „Fehlt nur noch der Aperol Spritz", frotzeln die Damen. Ans Bier für die Herren sei ja schließlich auch gedacht worden.

Nach dem Essen werden selbst gebackener Kuchen und Espresso serviert. Das an-

schließende kollektive Sandburgenbauen bereichert Christoph Hütt mit einer Schildkröte aus Sand. Danach bleibt Zeit für ein kurzes Mittagsschläfchen an den Dünen und eine Runde Schwimmen – viel besser kann man einen Samstagnachmittag kaum verbringen.

Nach einiger Zeit kehrt das Wasser langsam wieder zurück. Das Heck der ersten Seascape bewegt sich bereits unruhig hin und her. Zeit zum Aufbruch. Am Strand wird zusammengepackt, die Boote werden ins Tiefe geschoben, und weiter geht es. Durchs Wangerooger Wattfahrwasser nehmen die Crews Kurs auf den Hafen der beliebten Insel. Denkena ruft den Seglern vom Motorboot aus zu: „Vorsicht, so ganz viel Wasser ist noch nicht wieder da!“

Seine Warnung bleibt ungehört. Denn wie so oft beim Segeln gilt: Ein Boot macht Spaß, zwei Boote sind eine Regatta! Und daher rauschen schnell die Gennaker wieder aus den Bergeschläuchen, es kommt zu ständigen Führungswechseln. Christoph Hütt ist kaum mehr von der Pinne zu kriegen. Gemeinsam mit seiner Frau Nina reitet er noch etwas weiter aus, lässt seine Hand durchs Wasser gleiten. Prompt überholt das jung vermählte Paar einmal mehr die Konkurrenten im anderen Boot.

Das ist dieses Mal allerdings auch keine Kunst. „Die sitzen fest“, sagt Vincent Wilkens schadenfroh – und sitzt mit seinen Schutzbefohlenen Sekunden später gleichfalls auf Schiet. Diesmal sind es die anderen, die mit hämischem Grinsen vorbeiziehen.

Selbst im Hafen kreuzen die Crews noch, starten erst für die letzten Meter in die hinterste Ecke des Beckens die Außenborder, um am Motorboot längsseits zu gehen. „Wir übernachten im Westturm“, verkündet Denkena. Das ist die Jugendherberge der Insel. Mit geschulterten Taschen folgt ein kurzer Fußmarsch. Nach dem Abendessen im griechischen Restaurant heißt es dann, Treppen bis hinauf in den sechsten Stock zu erklimmen. „Flitterwoche mit Etagenbetten“, schmunzelt Nina Hütt angesichts der bescheidenen Zimmerausstattung. Aber immerhin mit grandioser Aussicht.

Bei der fünftägigen Variante des Insel-Hopping-Angebots steht nach der Nacht in der Jugendherberge eine Nacht in der Vorschiffskoje an Bord der Seascapes auf dem Plan. „Dann ankern wir in der Lagune →

Privatvergnügen. Die zwei baugleichen Boote, hier unter Gennaker im Wattfahrwasser, fordern zum Wettsegeln heraus

FOTOS: S. SCHORR

Flott in Fahrt. Auf Amwind-Kurs vorbei an den Watteninseln

Klein, aber fein. Die Seascape in der Schleuse neben einem Dickschiff

INFOS

INSEL-HOPPING IM WATT UND ANDERSWO

Den schnellen Urlaubsspaß bietet Jochen Denkena über seine Agentur (www.performance-sailing.de) als geführte Drei- oder Fünf-Tagestour ab der Marina Hooksiel in den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer an. Preise pro Boot mit zwei Personen 480 Euro beziehungsweise 780 Euro, dritte Person plus 80 Euro beziehungsweise plus 125 Euro. Darin enthalten ist unter anderem – falls gewünscht – ein Segeltrimm- und ein Manövertraining.

WEITERE ANBIETER ÄHNLICHER TOUREN

Stickl Sportcamp: mit Hobie 16 durch die British Virging Islands (www.stickl.com). Sail & Surf Rügen: mit Hobie 18 Pacific rund Rügen und rund Hiddensee (www.segelschule-ruegen.de).

Eine Auflistung weiterer Angebote gibt es unter www.abenteuer-catsegeln.de

von Spiekeroog“, erzählt Denkena beim Frühstück am nächsten Morgen. Gern hätte er den Hütts diese tolle Stelle und auch Dirk Nannens nahe gelegene Kultkneipe „Old Laramie“ heute schon gezeigt. Revierkenner Helge van Freeden, der die andere Seascape mit den beiden Mädchen steuert, schwärmt ebenfalls von der Bucht als einer jener ganz besonderen Stellen, an denen man sich mitten im ostfriesischen Watt wahrhaftig in der Südsee wähne. Weiter würde es dann gehen mit einem Abstecher zurück ans Festland, nach Harlesiel.

Doch daraus wird dieses Mal nichts. Westwind mit 5 Beaufort wirbelt den ursprünglichen Törnplan ein wenig durcheinander. Die Alternativroute führt durch Dove Harle und nördlich von Wangerooge zurück gen Osten. Auf diesem Kurs nämlich können die nach dem Vorbild der Mini-Klasse entworfenen Seascapes 18 zeigen, was in ihnen steckt und ihr Geschwindigkeitspotenzial voll entfalten.

Es wird ein heißer Ritt. Mit konstant über acht Knoten Speed rauschen die 5,50 Meter langen Hightech-Geschosse am Nordstrand der Insel entlang. Kommen sie die Wellen hinab ins Gleiten, legen sie noch einmal kräftig zu. Denkena auf dem Begleitmotorboot muss dann ordentlich Gas geben, um nicht den Anschluss zu verlieren.

Viel zu schnell ist der Spaß schon wieder zu Ende. Vorbei an den Buhnen A, B und C geht es zurück in die Jade. Für die nun deutlich weniger ruppigen acht Seemeilen bis zur Seeschleuse Hooksiel übernimmt Christoph Hütt auf seinem Renner wieder die Pinne. Denkena, selbst begeisterter Regattasegler, coacht ihn und seine Frau vom Motorboot aus: „Die Power kommt bei dem Boot aus der Fock, damit müsst ihr die ganze Zeit spielen“, ruft er hinüber. „Bei weniger Wind könnt ihr Höhe kneifen, bei mehr Wind eher auf die Geschwindigkeit achten.“

Vorm Schleusen zurück ins Hooksieler Binnentief liegen die Boote noch einmal nebeneinander vor Anker. Zeit für ein Resümee: „Restlos begeistert“, lautet das Fazit von Christoph und Nina Hütt. Nach dieser Eingewöhnungsrunde freuen sich die beiden riesig auf die bevorstehende Flitterwoche. Und vor der Abreise wird schnell noch mal in der kleinen Koje Probe gelegen.

STEFAN SCHORR

FOTOS: S. SCHORR